

# Evangelische Kindertagesstätten

## Gewinn für Alle!



## Fakten auf einen Blick



**594** Evangelische Kindertagesstätten gibt es in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).

Kita-Plätze **41.211**

Erzieher /-innen **5.399**

Sozialassistent /-innen und  
Personen im Freiwilligen  
Sozialen Jahr (FSJ) **381**

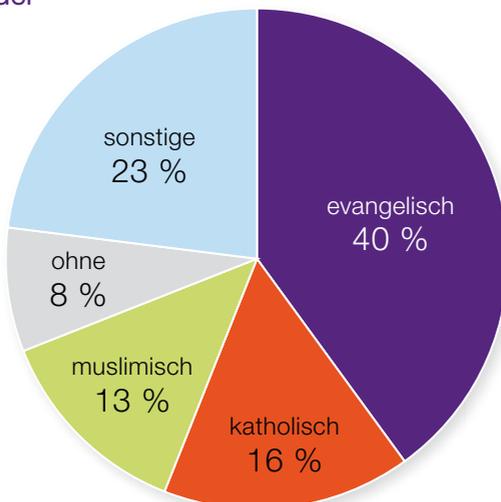
**37 Mio Euro**

zahlt die EKHN 2013 aus  
Eigenmitteln für Kinder-  
tagesstätten

Ca. **900 Euro** für  
jeden Kita-Platz jährlich

Ca. **15 %** Trägeranteil  
der Kirche an den Kita-  
Gesamtkosten

### Religionszugehörigkeit der Kinder



Quelle: Kleine Statistik der EKHN 2014

# Subsidiarität und Trägervielfalt

Kindertagesstätten in evangelischer Trägerschaft haben eine lange und gute Tradition. Sie tragen neben den Einrichtungen anderer Träger zu einem vielfältigen Angebot von Kindertagesbetreuung in Deutschland bei. Diese Vielfalt verschiedener Träger ist politisch gewollt, denn sie garantiert im Sozialsystem gesellschaftliche Pluralität und vermeidet die Dominanz eines einzigen Weltbildes oder Gesellschaftsmodells.

Vor dem Hintergrund des NS-Staates und seines Machtmissbrauchs hat sich die Bundesrepublik Deutschland bewusst für dieses System entschieden. Die sozialen Einrichtungen wurden nicht allein in staatliche Hände gelegt. Im Gegenteil: Der Staat lässt anderen Trägern den Vortritt. Er delegiert seine Aufgaben, wo er kann, an andere Träger und beteiligt sich an der Finanzierung ihrer Arbeit (Subsidiaritätsprinzip). Zu diesen Trägern zählen neben den Kirchen auch viele andere wie zum Beispiel der Paritätische Wohlfahrtsverband, der Arbeitersamariterbund und das Rote Kreuz. Diese freien Träger unterstützen mit ihrem Engagement den Staat bei der Erfüllung seiner Aufgaben auf ihre jeweils eigene Weise. So entsteht Vielfalt auf der Basis des Subsidiaritätsprinzips.

## Subsidiarität

Der Begriff der Subsidiarität (von lat. subsidium: Hilfe) steht für ein gesellschaftliches Prinzip, das Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Bürgerinnen und Bürger in den Vordergrund stellt. Nach dem Subsidiaritätsprinzip soll eine staatliche Aufgabe soweit wie möglich von der unteren Ebene bzw. kleineren Einheit wahrgenommen werden. Der Staat nimmt sich selbst zurück, er fördert das Engagement von Gruppen und Verbänden aus der Mitte der Gesellschaft.

## Trägervielfalt

Eine ganze Reihe von unterschiedlichen Trägern stellt Eltern und Kindern ihr Angebot von Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Hessenweit wurden 2013 29,2 % der Einrichtungen von kirchlichen Trägern betrieben (17,4 % evangelisch / 11,6 % katholisch), 30,6 % von sonstigen freien Trägern und 40,4 % von kommunalen Trägern.<sup>1</sup> In Rheinland-Pfalz wurden 2013 45,7 % der Einrichtungen von kirchlichen Trägern betrieben (16,6 % evangelisch / 29,1 % katholisch), 9,5 % von sonstigen freien Trägern und 44,8 % von kommunalen Trägern.<sup>2</sup>

Die evangelischen Kirchengemeinden reihen sich mit ihren Kindertagesstätten neben anderen Trägern in das Angebot von Kindertagesbetreuung ein. Ihr Angebot richtet sich nicht nur an Kirchenmitglieder, sondern steht allen Eltern und Kindern offen.

## Religiosität in Evangelischen Kindertagesstätten

In Evangelischen Kindertagesstätten wird besonderer Wert auf den bewussten Umgang mit Religiosität gelegt. Erzieher und Erzieherinnen sind aufmerksam für die religiösen Fragen der Kinder. Sie geben ihnen Orientierungshilfen und bieten Zeit und Raum für religiöses Suchen und Vergewissern. Kinder erfahren hier von biblischen Geschichten, feiern gemeinsam religiöse – auch nichtchristliche – Feste, singen und beten.

Die pädagogische Anerkennung und Wertschätzung religiöser Pluralität ist in Evangelischen Kindertagesstätten selbstverständlich. Kinder erleben in der Kita die Vielfalt von Kulturen und Religionen. Sie lernen dabei: Es ist normal verschieden zu sein – auch in religiöser Hinsicht.

<sup>1</sup> Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt, Statistische Berichte:

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in Hessen am 01.03.2013

<sup>2</sup> Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Grunddaten Kindertageseinrichtungen 01.03.2013)

# Vorteile evangelischer Trägerschaft: die ökonomische Seite

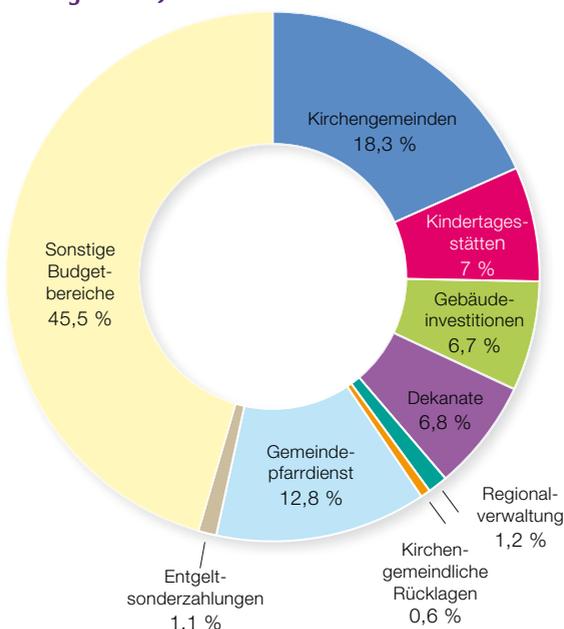
Mit ihren Kindertagesstätten unterstützt die Evangelische Kirche den Staat bei der Pflichtaufgabe, frühkindliche Erziehung, Bildung und Betreuung sicher zu stellen. Die kirchliche Unterstützung bringt für Staat und Gesellschaft ökonomische und ideelle Vorteile.

## Ökonomische Vorteile

- Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) beteiligt sich finanziell an der Mehrzahl der Evangelischen Kitas mit Eigenleistungen von durchschnittlich 15 %.\* Im Jahr 2013 sind dies 37,07 Mio Euro und damit 7 % der kirchlichen Gesamtausgaben. 2012 waren es 37,38 Mio Euro (6,3 % der kirchlichen Gesamtausgaben).
- Für Unterhalt und Modernisierung von ca. 300 Kita-Gebäuden wendet die EKHN weitere kirchliche Zuschüsse und Eigenleistungen der Kirchengemeinden in Höhe von ca. 3 Mio. Euro jährlich auf.
- Zusätzlich stellt die EKHN Overhead-Leistungen der Kirchenverwaltung wie juristischer Dienst, pädagogische Fachberatung, Versicherungsleistungen etc. aus Eigenleistungen zur Verfügung. Konzeptionsentwicklung und Führungsleistung liegen in der Verantwortung der kirchlichen Träger.
- Bisher unterlag der Kindertagesstättenbereich nicht den sonst üblichen Sparauflagen. Daher konnten innovative Maßnahmen wie die Ausweitung der täglichen Betreuungszeiten und des Mittagessen-Angebotes durch kirchliche Mittel mitgetragen werden.
- Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Betreuungsgarantie für Kinder unter drei Jahren hat die Kirchensynode der EKHN ein einmaliges Sonderbudget in Höhe von 8 Mio. Euro für Betriebskostenzuschüsse und Investitionen dieses Bereichs beschlossen. 80 Krippengruppen wurden neu ausgebaut.

\* Einige wenige Evangelische Kindertagesstätten werden ausschließlich kommunal finanziert.

## Verwendung der kirchlichen Einnahmen im Jahr 2013 Budgetbereich kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanats Ebene (54,5 % der Gesamtausgaben\*\*)



\*\* 100 % = 529,72 Mio. Euro

Quelle: Jahresbericht der EKHN 2013 / 2014

# Vorteile evangelischer Trägerschaft: die ideelle Seite



## Ideelle Vorteile für Eltern, Kinder, die Gesellschaft

- Die Qualität in der Arbeit mit Kindern und Familien wird in Evangelischen Kindertagesstätten großgeschrieben. Die Einrichtungen in der EKHN betreiben systematische Qualitätsentwicklung und -sicherung. Seit 2011 haben zahlreiche Kindertagesstätten das Evangelische Gütesiegel der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA) erhalten. Mit Profil und Qualität haben sie die bundesweit geltenden Standards erfüllt.
- Evangelische Bildung ist Wertevermittlung. Sie vertritt die christlichen Grundsätze von Freiheit, Toleranz, Frieden, Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung – Werte, ohne die eine demokratische Gesellschaft nicht denkbar wäre. Evangelische Kindertagesstätten in der EKHN bieten im Hinblick auf Wertebewusstsein und Identitätsbildung Orientierungen für Kinder.
- Evangelische Kindertagesstätten bieten Kindern Raum für eigenständige Auseinandersetzung mit der Welt. Die Kinder werden dabei von pädagogischen Fachkräften begleitet und professionell unterstützt.
- In Evangelischen Kindertagesstätten wird großer Wert auf eine Atmosphäre des Vertrauens gelegt, in der sich Jungen und Mädchen mit ihren Stärken und Erfahrungen weiterentwickeln können und zum gemeinsamen Handeln angeregt werden.
- Lebendige Erziehungspartnerschaft mit Müttern und Vätern ist ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit in den evangelischen Einrichtungen.
- Evangelische Kindertagesstätten sind im Sozialraum vernetzt. Die Einbindung in das Leben der Kirchengemeinde bietet den Kindern vielfältige Erfahrungsspielräume.
- Evangelische Kindertagesstätten stehen allen Familien offen, unabhängig von Religion, Kultur, Sprache, Herkunft. Sie leisten in unserer Gesellschaft einen wichtigen Beitrag für ein gelingendes Zusammenleben in individueller, kultureller und religiöser Vielfalt.
- Christliche und interreligiöse Bildung sind ein besonderes Anliegen Evangelischer Kindertagesstätten. Die Kirchengemeinden bieten den Mitarbeitenden religionspädagogische Beratung, lokal durch den Pfarrer / die Pfarrerin und überörtlich durch die Fachberatung des Fachbereichs Kindertagesstätten der EKHN. Interreligiöse Bildung bietet eine gute Basis für die Entwicklung interkultureller Kompetenz.
- Alle Kinder, unabhängig von ihrer religiösen oder weltanschaulichen Herkunft, profitieren davon, die christlich-abendländischen Wurzeln des Landes, in dem sie leben, kennenzulernen und zu erleben.



## QUALITÄTSFACETTEN

Evangelische Kindertagesstätten

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) unterstützt die Arbeit ihrer Kindertagesstätten auf vielfältige Weise. Der Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung ist zentraler Ansprechpartner für pädagogische, finanzielle und rechtliche Fragen im Kontext von Kindertagesstätten. Mit seinen Leistungen trägt der Fachbereich dazu bei, die evangelischen Einrichtungen zu profilieren und ihre Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Fort- und Weiterbildungen, Vernetzung und Beratung für Kita-Träger, Kita-Leitungen und Fachpersonal sowie das vom Fachbereich gesteuerte Qualitätsentwicklungsverfahren tragen zur Professionalisierung Evangelischer Kindertagesstätten bei. Die Beratungsprozesse werden als Hilfe zur eigenständigen Entscheidungsfindung vor Ort verstanden.

Der Fachbereich Kindertagesstätten unterstützt die evangelischen Einrichtungen bei der Implementierung des Bildungsplans des Landes Hessen (HBEP), bzw. der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz (BEE).

### Beratung und Vernetzung

- Fachberatung für Träger und Kitaleitungen
  - Kommunikations-, Moderations-, Konfliktberatung
  - Konzeptionsberatung
  - Beratung bei Baumaßnahmen
  - Religionspädagogische Beratung
  - Teamentwicklung
  - Personalförderung
- Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Juristische Beratung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- **Vernetzung**
  - Leitungskonferenzen
  - Trägerkonferenzen
  - Fachtage, Kongresse
  - Kooperation mit anderen kirchlichen Arbeitsbereichen

### Fortbildungen

- Bedarfserhebung
- Ermittlung aktueller Themen für Fortbildungen
- Entwicklung von Curricula
- Entwicklung und Durchführung von Fortbildungen in Kooperation mit externen Anbietern
- **Beispiele**
  - Qualifizierungsprogramm „Kinder unter 3 Jahren“
  - Effektiver Personaleinsatz
  - Bildungsprogramm „Spielen“
  - Fortbildungsreihe Leitungsqualifikation
  - Gendertraining (3 Module)

# Leistungsspektrum



Durch die Zusammenarbeit des Fachbereichs Kindertagesstätten mit Kita-Trägern und Kita-Leitungen werden immer wieder neue, innovative Projekte, orientiert an den Bedürfnissen von Eltern, Kindern und Gemeinden, durchgeführt. Projektbeispiele unten im Überblick über das Leistungsspektrum des Fachbereichs Kindertagesstätten.

## Projekte (Beispiele)

- Modellprojekt „Qualifikation und Nachwuchsförderung für Leitungskräfte in Evangelischen Kindertagesstätten“ (2013-14)
- Kollegiale Entdeckungen – ein Instrument zur Weiterentwicklung von Kindertagesstätten
- Modellprojekt „Mehr Männer in Kitas“ (2011-13)
- Kinder-Kitas-Körperwissen: Professionelle Sexualpädagogik in Kindertagesstätten (2013)
- Interreligiösität und Interkulturalität in Kindertagesstätten
- Inklusion in Evangelischen Kindertagesstätten
- Pilotprojekt zur Einführung des Evangelischen Gütesiegels der BETA (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e. V.) (2011)

## Sonstige Leistungen

- Interessenvertretung für Kindertagesstätten in Kirche und Politik
- Fachpolitische Vertretung auf Bundes- und Länderebene (Vertragsverhandlungen mit Kommunen, Kreisen und den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz)
- Kirchengenehmigung von Sollstellenplänen
- Controlling
- Stellungnahmen, Berichte, Expertisen
- Materialien für die Kindertagesstätten-Praxis

# Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

## Geistliche und gesellschaftliche Vielfalt

Unterschiedliche Regionen, Lebensstile und Glaubenstraditionen finden in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) zusammen. Zu ihr gehören das Rhein-Main-Gebiet mit seiner quirligen und internationalen Urbanität sowie Teile der umliegenden eher ländlichen Mittelgebirge mit ihren traditionsreichen Städten und dörflichen Lebensgewohnheiten. Die EKHN hat lutherische und reformierte, liberale und pietistische Traditionen. Diese geistliche und gesellschaftliche Vielfalt gibt der EKHN ihr besonderes Profil.

Die EKHN ist eine von 20 evangelischen Landeskirchen in Deutschland. Auf dem Gebiet der EKHN leben mehr als 1,7 Millionen evangelische Kirchenmitglieder. Mit Gottesdiensten, Jugendgruppen, Gospelchören, Kitas und vielem mehr bieten 1.170 evangelische Kirchengemeinden den Mitgliedern eine Heimat.

Die Kirche bewahrt den Glauben an Gott und die Hoffnung auf ein befreites Leben. In zahlreichen Aktivitäten greift sie gesellschaftliche Themen der Zeit auf. Sie ist offen für Menschen, die an der Gemeinschaft teilhaben wollen oder auf die Nähe und Unterstützung der Kirche angewiesen sind.

### Der Aufbau

Das maßgebende Organ der EKHN ist die Kirchensynode, die aus ca. 160 gewählten Synodalen aus den Regionen besteht. Die Kirchenleitung vertritt und leitet die Kirche im Auftrag der Kirchensynode und führt deren Beschlüsse aus. Anders als in anderen Kirchen gibt es in der EKHN keinen Bischof mit weitreichenden Vollmachten, der leitende Geistliche der EKHN ist der Kirchenpräsident. Der Kirchenleitung gehören neben dem Kirchenpräsidenten mehrere Mitglieder an, Ordinierte (= Pfarrerinnen und Pfarrer) und nicht-ordinierte Gemeindeglieder. Die Kirchenverwaltung mit Sitz in Darmstadt führt deren Beschlüsse aus.

In der EKHN entscheiden grundsätzlich Gremien mit Mitgliedern, die auf Zeit gewählt sind. Einer der Grundgedanken der EKHN-Ordnung stammt aus der Zeit der Bekennenden Kirche: Ein Gremium mit mehreren Mitgliedern wird sich nicht so leicht falschen Autoritäten unterordnen, wie es seinerzeit vielen Kirchen unter den Nationalsozialisten widerfahren war.

Leitungsgremien werden in der EKHN auf allen Ebenen durch Wahlen besetzt.

### Die lokale Ebene (Kirchengemeinden)

Wichtige Entscheidungen trifft der Kirchenvorstand, der die Gemeinde leitet. Im Kirchenvorstand haben die Pfarrerin oder der Pfarrer eine Stimme. Vorsitzende oder Vorsitzender soll ein Gemeindeglied sein.

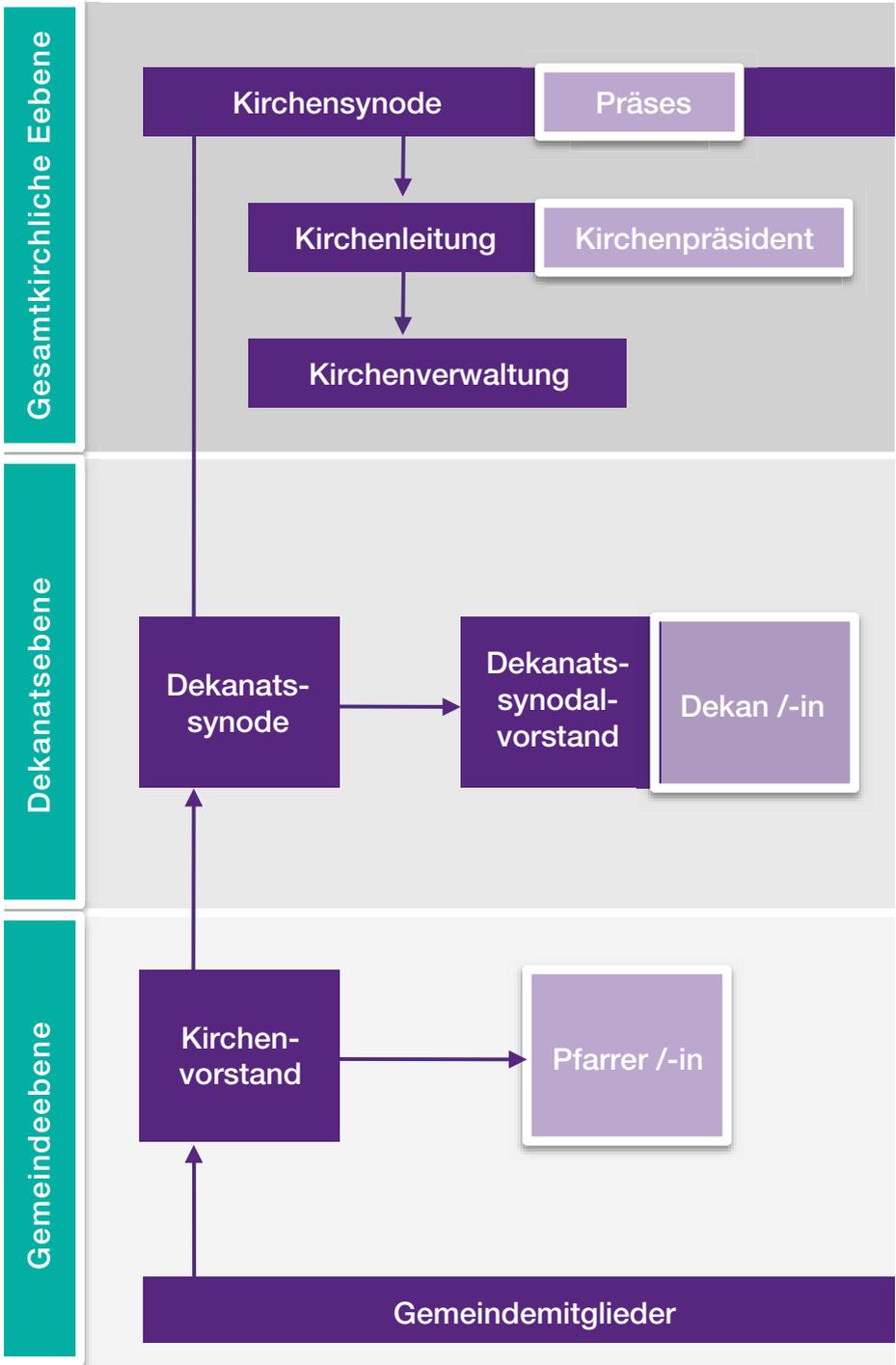
### Die mittlere Ebene (Dekanate)

Die regionale Ebene bilden die Dekanate. Die Dekanatssynode, Dekanatssynodalvorstand und der Dekan oder die Dekanin leiten die Kirche in der Region und vertreten die Kirchenleitung vor Ort. Die Mitglieder der Dekanatssynode werden von den Kirchenvorständen der Gemeinden gewählt.

### Die gesamtkirchliche Ebene

Wesentliche Entscheidungen treffen die EKHN-Synode, die Kirchenleitung und der Kirchenpräsident. Gesamtkirchliche Zentren und weitere Einrichtungen bieten fachliche Unterstützung für die gesamte Kirche.

# Die Entscheidungsebenen im Überblick



Quelle: [www.ekhn.de](http://www.ekhn.de)

# Gute Gründe für Evangelische Kindertagesstätten

*In Evangelischen Kindertagesstätten werden die Kinder von qualifiziertem Fachpersonal betreut. Deren Arbeit wird begleitet durch den Träger vor Ort. Zur pädagogischen Qualifizierung bietet die Kirche Fachberatung und Fortbildung an.*

*Evangelische Kindertagesstätten treten ein für die Bedürfnisse und Interessen von Familien mit Kindern und erfüllen so den diakonischen Auftrag.*

*Evangelische Kindertagesstätten eröffnen Kindern Zugänge zu religiösen Grunderfahrungen.*

*Evangelische Kindertagesstätten vermitteln christliche Werte und eine ihnen entsprechende Lebenshaltung.*

*Evangelische Kindertagesstätten arbeiten sozialraumorientiert. Durch ihre vielfältigen Angebote sind sie mit den verschiedensten Lebensbereichen verbunden. Durch die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen erweitert sich der Erfahrungsraum der Kinder.*

*In Evangelischen Kindertagesstätten machen Kinder Erfahrungen mit christlichen Traditionen, Ritualen und Symbolen. Sie erleben kirchliche Feste und gottesdienstliche Gemeinschaft.*

*In Evangelischen Kindertagesstätten wird zu einem behutsamen Umgang mit der Schöpfung angeleitet, die Kinder erfahren von Frieden und Gerechtigkeit.*

*Evangelische Kindertagesstätten unterstützen Eltern und Erziehungsberechtigte in unterschiedlichen familiären Strukturen und Lebenslagen bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder.*

*In Evangelischen Kindertagesstätten erleben Kinder eine Gemeinschaft, in der Geborgenheit erfahren und Freiheit gelernt werden kann.*

*Evangelische Kindertagesstätten fördern eine Erziehung zur Toleranz gegenüber anderen Formen des Lebens und Glaubens. Die Achtung vor anderen Kulturen und Religionen wird eingeübt.*





## Fachberatung im Fachbereich Kindertagesstätten

### Fachberatungen Hessen

#### Dekanat Gießen

Thomas Dörr  
Telefon: 0641 30020-380  
thomas.doerr.dek.giessen@ekhn-net.de

#### Dekanate Rodgau, Dreieich

Barbara Kaufeld  
Telefon: 06151 6690-216  
barbara.kaufeld.zb@ekhn-net.de

#### Dekanate Biedenkopf, Gladenbach

Agentur KiTa 3K  
Anja Krassa  
Telefon: 06461 758993-5  
anja.krassa.zb@ekhn-net.de

#### Dekanate Hochtaunus und Kronberg

Susanne Krüger  
Telefon: 0641 30020-410  
susanne.krueger.zb@ekhn-net.de

#### Dekanate Dillenburg, Herborn, Runkel, im Auftrag der Kirche im Rheinland die Kirchenkreise Wetzlar und Braunsfels

Andrea Maier  
Telefon: 02772 5834-789  
andrea.maier.zb@ekhn-net.de

#### Dekanate Bergstraße, Groß-Gerau, Ried, Rüsselsheim

Jürgen Markmann  
Telefon: 06151 6690-229  
juergen.markmann.zb@ekhn-net.de

#### Dekanate Darmstadt-Land, Odenwald, Vorderer Odenwald

Günter Sczeponek  
Telefon: 06151 6690-217  
guenter.sczeponek.zb@ekhn-net.de

#### Dekanate Darmstadt-Stadt und Offenbach

Ute Weiß  
Telefon: 06151 6690-226  
ute.weiss.zb@ekhn-net.de

#### Dekanate Bad Schwalbach, Idstein, Wiesbaden, AKK Gemeinden

Inge Wetter  
Telefon: 0611 174332-14  
inge.wetter.zb@ekhn-net.de

#### Dekanate Alsfeld, Büdingen, Grünberg, Hungen, Kirchberg, Nidda, Schotten, Vogelsberg, Wetterau, Weilburg

Brigitte Winkel  
Telefon: 06151 6690-214  
brigitte.winkel.zb@ekhn-net.de

### Fachberatungen Rheinland-Pfalz

#### Dekanate Mainz, Worms-Stadt, Ingelheim, Wöllstein

Carolin Dietzel  
Telefon: 0611 174332-12  
carolin.dietzel.zb@ekhn-net.de

#### Dekanate Alzey, Wöllstein, Worms-Wonnegau, Ingelheim

Ilse-Marie Strotkötter  
Telefon: 0611 174332-11  
ilse.strotkoetter.zb@ekhn-net.de

#### Dekanate Bad Marienberg, Diez, Nassau, Selters, St. Goarshausen, Ingelheim, Oppenheim und Wöllstein

Mirjam Sütsch  
Telefon: 02604 970642  
mirjam.suetsch.zb@ekhn-net.de

### Religionspädagogische Beratung

PfarrerIn Barbara Benoit  
Telefon: 06151 6690-215  
barbara.benoit.zb@ekhn-net.de

### Qualitätsentwicklung EKHN-weit

Roberta Donath  
Telefon: 06151 6690-221  
roberta.donath.zb@ekhn-net.de

#### Impressum:

Zentrum Bildung der EKHN  
Fachbereich Kindertagesstätten  
Leitung: Sabine Herrenbrück  
Erbacher Str. 17, 64287 Darmstadt  
Tel.: 06151 6690-210 | Fax: 06151 6690-212  
info.kita.zb@ekhn-net.de  
www.zentrumbildung-ekhn.de  
Redaktion: Monika Bender  
monika.bender.zb@ekhn-net.de  
2. Auflage: Januar 2015

Fotos ©: skynesher/Getty Images (Titel);  
Graham Oliver/123rf.com (S. 2), momius (S. 7),  
Miredi (S. 10), Woodapple (S. 11),  
mikanaka/thinkstockphotos.de (S. 5)

